

1.12.2006

# Zanskar Connection

Shambhala e.V.

informiert

## Jamyang Ling - eine Schule im Himalaya

### „Der Weg ist das Ziel“ von Evelyn Stierle

"Was hälst du von dem Platz, um dort eine Schule zu bauen?" Bernd hatte auf einem kleinen Felsvorsprung innegehalten, sich umgedreht und deutete auf die weite Fläche unterhalb des kleinen Dorfes Reru. Der Platz war wunderschön, umrahmt von hohen Bergen, der kleine See in der Nähe, die Bewohner des Dorfes gastfreundlich wie überall in Zanskar und die Kinder ohne Schulbildung, in armseligen Kleidern und mit den berühmten ewig tiefenden Nasen von Wind und Wetter in diesen Höhen des Himalaya. Wir waren auf dem Großen Zanskar Trek und unterwegs von Leh nach Manali. Einige Fünftausender lagen schon hinter uns, die Hälfte

des Treks und der berühmte Shingo-La Paß noch vor uns. Die Stimmung in unserer Gruppe war gut..... etwas erschöpft, aber neugierig auf alle neuen Etappen dieser großartigen Zanskar Durchquerung. Ich meinerseits hatte mir seit ein paar Tagen Blasen an den Füßen gelaufen und war - um ganz ehrlich zu sein - intensivist mit mir selbst, dieser schmerzhaften Einschränkung beschäftigt und mit der inneren Fragestellung, wie in aller Welt ich es so bis nach Manali schaffen sollte...also fiel meine Antwort entsprechend dürftig aus: "Mhm..ja, ein wirklich schöner Platz. Hast Du eigentlich noch was von der Wundsalbe übrig?" Hatte Bernd leider nicht...dafür aber im Geiste den Grundstein für eine Schule in Reru gelegt.

Nun beginnt bekanntlich jeder noch so immens lange Weg immer mit dem ersten Schritt. Wie oft hatte ich mir "Der Weg ist das Ziel" gebetsmühlenartig vergegenwärtigt, vor allem natürlich dann, wenn der müde Körper nun gar nicht mehr über den nächsten Paß wollte oder der müde Geist auch den leichtesten Hügel am Horizont als gigantisches Hindernis missinterpretierte. Für lange Trekkingtouren oder langes Meditieren in Klöstern im Lotussitz erwies sich dieser Satz als ebenso hilfreich wie für den Bau dieser Schule. Bernd hatte sie längst vor dem geistigen Auge - und eine andere tiefe Weisheit verbinde ich immer wieder mit diesem "Schulbeginn". Buddha sagte in seinen ersten Worten im Dhammapadha: "You think what you are, having become what you thought - with our thoughts we make the world." Nie könnte etwas entstehen, ohne daß ein

geistiges Bild davon vorab existiert. Seien es Reisen in ferne Welten, innere Landschaften....oder eben Schulgebäude in abgelegenen Winkeln des Himalaya. Gott - und Buddha - sei Dank hatte ich die mir fast lapidar erscheinende Frage von Bernd nicht wirklich in ihrer Tragweite erfasst. Ich

war schlicht zu beschäftigt mit meinen geplagten Füßen. Sicherlich hätte ich sofort kapituliert angesichts der anscheinend unüberwindbaren Hindernisse, die alle uns umgebenden Fünftausender wie Maulwurfshügel hätten erscheinen lassen. Wie sollten wir je all das Geld dafür bekommen? Woher sollte in dieser verlassenen Gegend das Material, know-how, die Lehrer, etc. etc. herkommen? Nur die Kinder waren schon da. Immer noch ohne Schulbildung. Und immer noch mit Triefnasen. Tja, das war genau vor 14 Jahren! Und so begann der lange Weg. Schritt für Schritt. Erst mal über den Shingo-La Paß.



Reisegruppe zum Schulprojekt Jamyang Ling

## Jamyang Ling Schule



Die Blasen verschwanden, meine Füße trugen mich beschwingt über den letzten Fünftausender und dann durch den Bazar von Manali (...okay, das mag natürlich auch ein wenig an der Aussicht auf „shopping“ und „german bakery“ gelegen haben), erste Kontakte wurden geknüpft, Ideen ausgetauscht, zurück nach Deutschland geflogen, ein Verein gegründet, Spenden gesammelt, Gebäude errichtet, Kinder eingeschult, mit Kleidern versorgt, dann mit einem Hostel... immer noch

mit Triefnasen - aber jetzt mit einer Schule. Inzwischen sind die ersten Schüler erwachsen, haben großartige Pläne für ihre Zukunft und... KEINE Triefnasen mehr.

Immer wieder erscheint es mir wie ein Wunder, wenn ich an das verlassene, steini-

ge Plateau zurückdenke und an Bernd's Frage. Inzwischen stehen drei stattliche Gebäude dort und knapp 250 Schüler besuchen die Schule Jamyang Ling. Der Dalai Lama gab den Namen und seinen Segen für das Projekt. Dorfbewohner, Mönche, Rinpoches, Wanderarbeiter aus Nepal, Lehrer aus Südindien, deutsche und auch internationale Sponsoren, ein indischer Partnerverein ....alle, alle haben ihren Teil beigetragen, um etwas ganz Großartiges zu verwirklichen, was als geistige Vision einst in Bernd's Kopf war. "With our thoughts we make the world."

Tausend Dank an ALLE, die an diese Vision geglaubt haben und es immer noch tun!!! An alle Reisetilnehmer, die sich vor Ort in das Projekt verliebt haben, an Alle, die Shambhala e.V. beigetreten sind oder uns in anderer Form unterstützen, all die Menschen, die uns ihre Gaben für Geburtstage, Hochzeiten, Firmenfeiern,

etc. spenden, an all die Lehrer, die an ihren Schulen Projekte ins Leben rufen (Aktionstage, Schulfeste, Bazzare, Patenschaften, etc.), an all die Schüler, die Marathons laufen, basteln, arbeiten gehen, Postkarten malen, Ausstellungen gestalten, etc. an alle Künstler, die Konzerte geben oder Bilder verkaufen, an alle Kinder, die ihre Sparbüchse plündern, an alle Firmen, die die Größe ihres Namens in einen großen Scheck für die Schule umwandeln, an alle Eltern, die ihren Kindern von den Kindern in Indien erzählen oder sie sogar in die Schule mitnehmen, an alle spirituelle Unterstützung seitens der Mönche in Zanskar, Dharamsala und Mundgod - eben an ALLE, die Jamyang Ling nahe stehen und mittragen. Auf so vielfältige und ganz individuelle kreative Art und Weise!

Und nicht zuletzt an Bernd für die Kühnheit der Vision und die Ausdauer

auf dem Weg. Der ist ja bekanntlich nicht nur im Himalaya auch hin und wieder steinig.

Aber wie schon gesagt: dieser ist ja das Ziel.

*Evelyn Stierle*

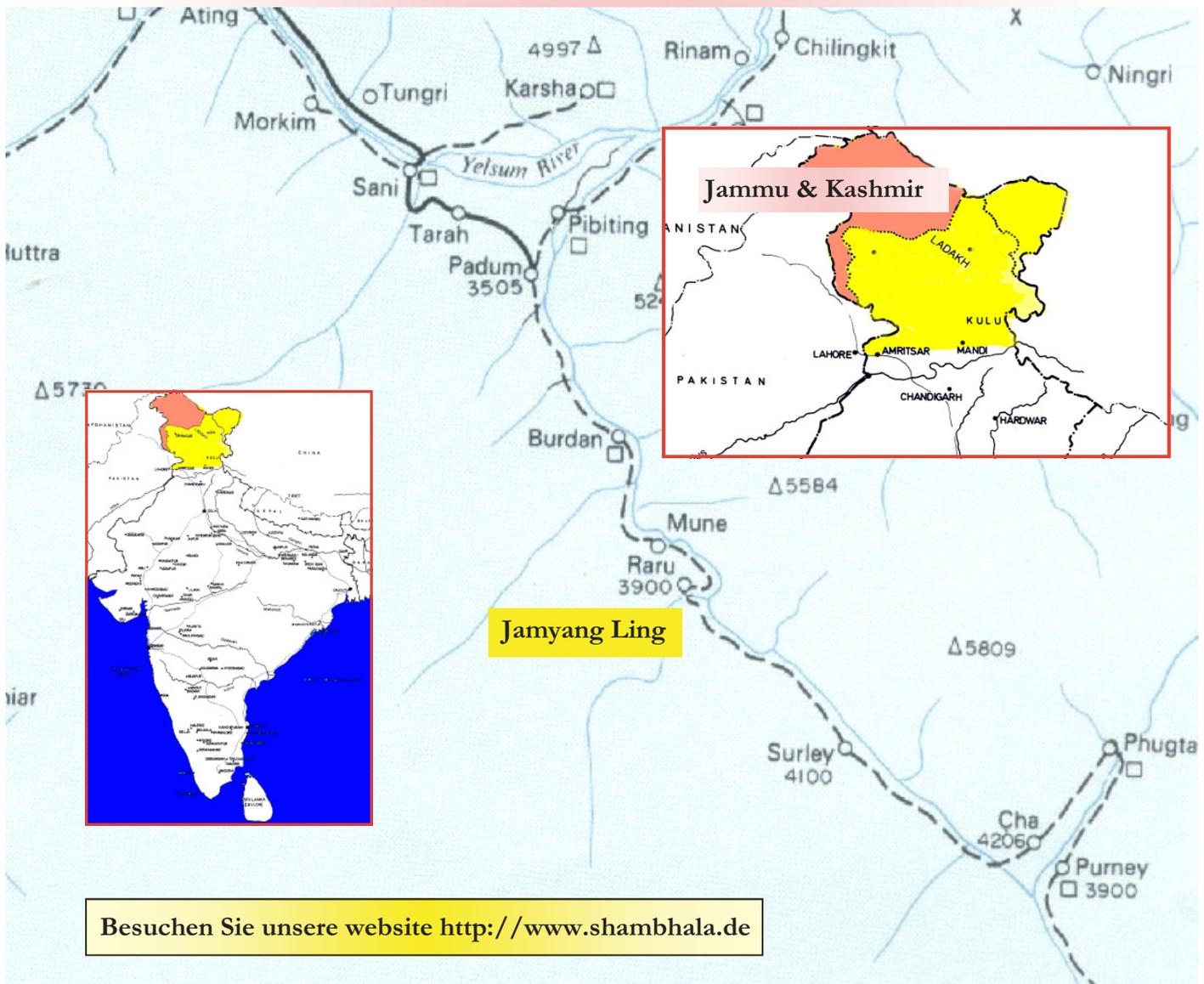


Schulgebäude im Bau



Evelyn Stierle, Vorstand Shambhala e.V.

# Jammu/ Kashmir und der Ort Raru



## *Eindrücke eines Besuchs im Sommer 2007* von Margret Paal - Fotografin in München

Schon lange schwirrte die Idee in meinem Kopf: ein Aufenthalt in Zanskar, hoch oben im Norden Indiens, im Landesteil Jammu und Kaschmir, fernab jeglicher Zivilisation. Die Idee: meinen Kindern, Pia (14) und Luca (12) zu zeigen, aber eben auch selber zu erleben, wie in anderen Kulturen gelebt und Wissen vermittelt wird. Wie lernen Kinder dieser Welt?

Nun war ich nicht das erste Mal in Indien unterwegs, wohl aber erstmals so hoch im Norden, noch dazu mit zwei Kindern und meinem Mann. Mir war wohl bewusst, auf welche Art von Abenteuer ich mich da mit meiner Familie einließ, welche Strapazen nicht nur der Anreise in Kauf zu nehmen waren. So tat ich den ersten Schritt - kurzentschlossen - und erwarb schon acht Monate vor der Reise die Tickets, bevor ich Gefahr laufen konnte, ängstlich zu werden, durch die doch vielen Aussagen anderer bezüglich der Gefahren

und der möglichen Geschehnisse, in jenen auch politisch nicht ganz unumstrittenen Regionen.

Die Anreise über Dehli, Manali und Leh nach Zanskar zeigte sich schon überaus beeindruckend und voller neuer Eindrücke. Drei Reifenpannen an einem Tag! Einmalig die Landschaft, Fünftausender überall, zwei Siebentausender, Gletscher, wilde Flüsse, enge Schluchten, .... vielfältigst auch die vom Buddhismus geprägte Kultur.

Wir erreichten Raru an unserem 11. Reisetag gegen Mittag. Überaus herzlich werden wir empfangen. Zunächst geht es in das Office des Schuldirektors, Penpa Tsering, ein junger sympathischer Mann, mit einem außergewöhnlichen Lachen. Ganz offensichtlich hat die Kommunikation zwischen Bernd Balaschus und ihm funktioniert, denn wir sind angemeldet und die Kinder dürfen am Unterricht teilnehmen.



## Wie Sie das Schulprojekt unterstützen können

- Mitgliedschaft bei Shambhala e.V. (Jahresbeitrag ab € 60,-)
- Sponsoring für ein Zanskari Kind mit monatlich € 20,-
- Beiträge in Form von einmaligen Spenden
- Bestellen Sie unser Postkartenset mit 12 Motiven von der Schule und Zanskar

Auf Grund der Gemeinnützigkeit von Shambhala e.V. können für alle Spenden steuerlich absetzbare Spendenbescheinigungen ausgestellt werden.

### Spendenkonto:

**Kreissparkasse Reutlingen**

**Kt. - Nr.: 19534**

**BLZ: 640 500 00**



## Fortsetzung „Besuch der Schule“

Ich spüre eine große Aufgeschlossenheit, bei ein paar wenigen ist jedoch auch Skepsis im Gesicht zu erkennen. Die Kinder lernen hier unter aller einfachsten Verhältnissen. Man sitzt im Schneidersitz auf einem staubigen Teppich auf sandigen Boden in einem 15 m<sup>2</sup> großen Raum, der von Zeit zu Zeit mit ein wenig Wasser von Schülern feucht gehalten wird, damit nicht alles restlos verstaubt. Im Klassenzimmer befinden sich noch ein gelber Plastikstuhl (für den Lehrer) und eine Schiefertafel, auch eine Art kleiner Altar, den das Abbild des Dalai Lama ziert. Nachdem keine Lehrkraft den Raum betritt, fangen wir an, uns mit den Schülern auf eine Art „gegenseitigen Sprachunterricht“ einzulassen. Wir lernen tibetisch, sie lernen mit enormen Eifer deutsch. Schnell werden die Worte in Englisch und Deutsch an die Tafel geschrieben. Das hiesige Schriftbild (tibetisch) ist für uns nicht lesbar, so bleibt es beim Englischen, dessen die Schüler hier weitestgehend mächtig sind. Mit ungeheurer Geschwindigkeit nehmen diese Schüler auf und ich werde immer kleiner und kleiner...Wir werden zum Tee eingeladen und sitzen bei lebhafter Unterhaltung gemütlich beisammen - mit spannendem Ausblick auf die Berge rundherum und dem großen, ich nenne es hier einmal Schulhof, mit samt dem liebevoll angelegten Schulgarten, toll.

Pia und Luca wurden in die 8. Klasse eingestuft. Alle sind hier zwischen 12 und 15 Jahre alt. Um 16 Uhr ist Unterrichtsende und die Kinder ziehen sich um, raus aus der blau-roten Schuluniform, rein in die Alltagsklamotten und wieder raus auf den Bolzplatz.. Pia und ich brechen auf, um die kleine Stupa gegenüber der Schule aufzusuchen. Schon morgens um 5 Uhr besuchen die



Schüler diese Gebetsstätte, noch vor Unterrichtsbeginn. Mit ungeheurer Lebenslust und Neugierde kommen die Kinder auf uns zu und freuen sich über jedes gemachte Photo. Glücklicherweise hat die Schule Strom, denn bei der Menge an Photos, sähe es recht schlecht aus bei meinem tagtäglichen Energieverbrauch.

Am nächsten Morgen klopft „unser Koch“ und bittet um die Möglichkeit, die Tassen von gestern zu holen; anschließend bereitet er das Frühstück vor: heute vier

eigenwillige Omletts und das hier so typische Fladenbrot. Dann um 9 Uhr ist Unterrichtsbeginn in den Klassenzimmern. Wir Eltern sind nur kurz mit von der Partie, aber bevor wir gehen, erfolgt noch der morgendliche Appell aller Schüler auf dem Gelände vor der Schule. Ein Erlebnis der besonderen Art. Danach beginnt der Unterricht. Hannes und ich nehmen Einblick in die anderen uns zum Teil noch unbekanntem Unterrichtsräume, sprechen mit dem einen oder anderen Lehrer. Um 10.30 Uhr trinken wir mit dem Schulleiter Penpa einen Tee in seinem Büro, wo er seinen Rechner!!! hochfährt, um uns Bilder aus der Winterzeit zu zeigen. Raru im Schnee !

Heute ist unser letzter Tag. Hannes und ich laufen zum nächsten großen Fluß - ich möchte schöne Steine finden....die Hitze brennt trotz der Höhe und es tut gut,



die Füße im eiskalten Wasser zu erfrischen. Wir bleiben noch eine Zeit, dann brechen wir wieder Richtung Schule auf. Es ist nun noch heißer als zuvor.

Ein letztes Abendessen. Beim Betreten des Speisesaales sitzen bereits alle Kinder mit ihren Schüsselchen auf den Beinen - man hat tatsächlich nur noch auf uns gewartet. Später bittet Pia noch um den Schlüssel des Klassenzimmers, um „ihre“ Klassenkameraden mit einem selbstgestalteten Tafelbild am nächsten Morgen zu überraschen; Hannes und ich begleiten sie und so malt sie ein wunderbares Abschiedsbild. Der Tag findet anschließend ein recht zügiges Ende.

Am nächsten Morgen beginnt der Abschied in Raru. Früh wird aufgestanden, gegen 5.30 Uhr soll Aufbruch sein, aber der Abschied fällt schon recht schwer, es wird uns auch nicht leicht gemacht, denn die Lichtstimmung des Morgens ist außergewöhnlich weich. Das Gepäck wird verstaubt und ein Teil der Lehrerschaft verabschiedet sich herzlichst. Ich besuche mit Pia noch einmal die Mädchenräume und darf fühlen, wie gut sie auf- und angenommen wurde. Es ist ein liebevoller und warmherziger Abschied. Im Auto sitzend winken uns alle lange nach.... good bye Raru, we'll see you again, thank you for all you gave to us, ....to the spoiled europeans...“Julay”!

Margret Paal

## Der lange Weg nach Jammu



### Ich und meine Reise in die Stadt Jammu *Tenzin Zompa, Klasse 12, Jammu.*

Drei Jahre gehe ich jetzt schon zur Schule in Jammu - die 9. Klasse hatten wir noch in Raru absolviert, dann kam die Nachricht, dass wir nach Jammu auf eine weiterführende Schule gehen dürfen. Wir freuten uns riesig, hatten aber auch Angst, da wir noch nie unsere Heimat verlassen hatten und bisher nur unser Dorf in Zanskar

jetzt gingen, war sehr, sehr gut; alles war neu, modern, wir saßen jetzt auf Stühlen, hatten Tische für unsere Bücher und Hefte, gute Lehrer und jetzt waren wir nicht nur unter uns: wir saßen auch neben vielen indischen Schülern in verschiedenen Klassen. Mit denen kamen wir gut aus. In unserem Zuhause im Hostel sorgte „auntie“ für uns. Sie hatte oft großes Heimweh nach Zanskar, aber mit uns hatte sie viel zu tun, obwohl wir ihr jeden Tag in der Küche halfen. Vieles mussten wir jedoch für uns selbst regeln. Ganz aufregend war es, wenn wir mal in die Stadt gingen - sowas hatten wir noch nie erlebt. Als Bernd Balaschus von Shambhala e.V. nach Jammu kam und uns alle in das riesige K.C. Hotel zum Abendessen einlud, warteten wir lange in der großen Halle; keiner von uns wusste, was ein Fahrstuhl ist oder wie man mit ihm auf- und abfährt. Das hatte uns mächtig beeindruckt. Auch die vielen, vielen Schüsseln mit wunderbarem Essen, die in dem großen Raum auf Tischen standen und zu denen wir immer wieder hingingen, um mehr zu essen, war neu für uns. Ich denke, einige der Jungs hatten sich zu viel auf ihre Teller gepackt. Auch die Angestellten des Hotels in den Uniformen waren neuartig: zum ersten Mal im Leben wurden wir wie Erwachsene behandelt. Wie anders war es noch im Sommer zuvor, als wir in Reru den ganzen Tag auf die Felder gingen, Yakdung einsammelten oder auf unsere kleinen Geschwister aufpassen mussten.



Unterrichtsende in Jammu

kannten; nie hatten wir eine so große Stadt gesehen! Im Februar 2004 gingen wir alle über den Chaddar, den gefrorenen Fluß nach Leh. Die Nächte waren bitterkalt, mehrmals hatten wir in Felsspalten oder am Fluß auf Sandbänken im Freien übernachtet; dann erreichten wir Leh. Im Haus unseres damaligen chairmans Stanzin Gyalik schliefen wir alle in einem Zimmer; nach fünf Tagen hatten wir unsere Flugtickets nach Jammu und zum allerersten Mal in unserem Leben stiegen wir in ein Flugzeug. Wir waren so aufgeregt, flogen wir doch tatsächlich über die Berge unserer Heimat, die von oben so klein aussahen.

Jammu war eine große Stadt! Unser neues Zuhause war etwas außerhalb. So viele Autos, soviel Lärm und Verkehr, unzählige Geschäfte: alles war neu für uns. Die Temperaturen in den kommenden Monaten wurden immer höher, teilweise war es unerträglich heiß. Es war eine völlig andere Welt; die private Schule, in die wir



Nach Jammu, endlich!

# *Eindrücke aus dem Schulalltag*



**Bilder von Margret Paal von ihrem Besuch der Schule im Sommer 2007**

## Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



**Liebe Freunde von Shambhala e.V. und dem Schulprojekt in Reru/ Zanskar!**

Mit Freude sehe ich dem Schulabschluß unserer 12. Klasse in Jammu/ Kashmir entgegen! 10 Schülerinnen und Schüler werden im März 2008 die Schule beenden und damit die erste Klasse sein, die einen vollwertigen und in Indien

begehrten Schulabschluß vorweisen können. Eingeschult wurden sie am 1. März 1994 in Reru. Viel Wasser ist inzwischen den Zanskar Fluß hinabgeflossen: ich erinnere mich an die Mühen, die unsere zwei „Schulmönche“ und jetzigen Geshes Ngawang Tenzin und Thokme auf sich genommen hatten, in Mundgod/ Südindien tibetische Lehrer/innen für unsere Schule zu begeistern; an die Widrigkeiten auf dem Chaddar, dem gefrorenen Fluß, jedes Jahr Ende Februar auf dem Weg

zur Schule; und an die Strapazen, wenn nach einem frühen Wintereinbruch Ende Oktober der Shingo-la Paß zugeschnitten und unüberwindbar war. Es ist wahrlich viel Wasser den Zanskar Fluß hinunter geflossen: aus kleinen rotznasigen Kindern sind junge Frauen und Männer geworden, die sich seit vier Jahren in Jammu mit einer völlig anderen Kultur, einer anderen Umgebung, Klima und fernab ihrer vertrauten Umgebung in Zanskar Tag für Tag den strengen Anforderungen des indischen Schulsystems stellen, ihr tägliches Leben unter allereinfachsten Gegebenheiten selbst organisieren und gestalten und dabei auch im Schulalltag Erfolg haben. Vor wenigen Wochen kam Tenzin Konchak, Klasse 12, unter die 10 Besten von mehr als 600 Schülern und wurde mit Preisen ausgezeichnet und in einer Jammu Zeitung erwähnt: welch ein Erfolg, wenn wir auf 1993 zurückblicken, als mehr als 90% der Einwohner in Reru weder Lesen noch Schreiben konnten.

Und diesen Erfolg verdanken wir nicht zuletzt allen, die dieses einmalige Schulprojekt die ganzen Jahre gefördert haben - bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin!

**Bernd Balaschus**

Vorstand Shambhala e.V.

## Der Weg zur Jamyang Ling Schule

### Zanskar Special

**1. 8. - 31. 8. 2008 mit Karin Klinger**

Auch für das Jahr 2008 haben wir einen mehrtägigen Aufenthalt in Reru im Rahmen eines Zanskar Special geplant. Wir werden am Leben der Dorfbevölkerung teilhaben und das Projekt Jamyang Ling durch Begegnungen mit Lehrern und Schülern kennenlernen. Wie die Jahre zuvor werden wir uns bemühen, Mönche aus Phuktal einzuladen, die uns in die Grundlagen der Mandalatechnik einweisen.

Wir werden oberhalb des Dorfes am See in komfortablen Zelten wohnen und auch immer wieder Zeit für persönliche Begegnungen oder für uns selbst haben.

Die Bergwelt dieses faszinierenden Teils des indischen Himalayas, oft auch „Klein-Tibet“ genannt, erschließt sich uns nach unserem Aufenthalt in Reru durch ein 10-tägiges Trekking über den Shingo-La Pass (5.150 m) nach Darsha und mit dem Bus weiter nach Manali. Wir werden 2 Tage in Purne unser Camp aufschlagen und zu dem berühmten Felsenkloster Phukthal Gompa wandern.

**Shambhala Tours & Meditation** hat seit neuestem einen Newsletter, den wir gern versenden würden. Bitte geben Sie uns hierfür Ihre E-Mail Adresse durch.

### Der große Zanskar-Trek

**4. 7. - 3. 8. 2008 mit Jan Dost und Tenzin Dawa**

**1. 8. - 31. 8. 2008 mit Jan Dost und Tenzin Dawa**

Im Verlauf des Trekkings durch die imposante Bergwelt des Himalaya besuchen wir die Schule in Reru sowie die Klöster Shey, Thiksey, Hemis, Sankar, und Lamayuru in Ladakh sowie Mune und Phuktal Gompa.

**Alle drei Reisen je: 2.990,- Euro**

Ausführliche Reisebeschreibung bei:

### **Shambhala Tours & Meditation**

Evelyn Stierle, Bernd Balaschus  
Nibelungenstrasse 40, 72768 Reutlingen,  
Tel: 07121 - 678 505 Fax: 07121 - 678 507



**Jahresmitgliederversammlung 2008**

**22. November 2008**

**Nibelungenstr. 40, 72768 Reutlingen**

**© 2007 - Redaktion: Bernd Balaschus**

**Nibelungenstr. 40, 72768 Reutlingen**

**fon: 07121 - 678 505 email: info@shambhala.de**